**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

Heft: 7

Artikel: Zu Nutz und Frommen des Baugewerbes [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579170

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahr 1898 war für den Wechselstrom speziell auf dem Gebiete der Bergbahnen bahnbrechend. In diesem Jahre wurde die Bahn Zermatt-Gornergrat eröffnet, dann im September die erste Teilstrecke der Jungfraubahn und im Spätherbst die von den obigen Bahnen hinssichtlich der Konstruktion gänzlich abweichenden Engelsbergbahn — alle drei aber mit Wechselstrombetrieb. 1899 wurde dann die kleine Bahn Montreuxsles Plansgebaut und gehen dieses Jahr zwei weitere Zahnradsbahnen ihrer Vollendung entgegen, nämlich diesenige von Bex-Villars und AiglesLehsin, diese beiden mit Gleichstrom. Diesen Ausführungen solgte an Hand vorsliegender Zeichnungen und Photographien eine einläßsliche Vesprechung der Engelbergbahn. ("Landbote.")

Die Elektrizitätsgesellschaft Alioth in Münchenstein beabsichtigt, eine elektrische Trambahn von Basel nach Arlesheim zu bauen.

Zürcher Telephongesellschaft A. G. für Elektrotechnik in Zürich. Der Berwaltungsrat dieses Unternehmens beantragt pro 1899 die Verteilung von 4 Proz. Divis dende wie im Vorjahr.

Unter der Firma "Kontinentale Gesellschaft für angewandte Elektrizität" hat sich, mit Six in Glarus, eine Aktiengesellschaft gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Hertellung, der Betrieb, der Erwerd oder die Beräußerung im In- und Anslande von Unternehmen oder Versahren im Gebiete der Elektrotechnik oder der Elektrochemie, sowie alle-damit in Verdindung stehenden gewerblichen, kausmännischen und finanziellen Geschäfte. Die Gesellschaftstatuten sind am 19. April sestgestellt worden. Das Gesellschaftstapial beträgt 1,500,000 Fr., eingeteilt in 1200 Aktien von je Fr. 1250, welche auf den Namen lauten. Direktoren der Gesellschaft sind: Emile Lanhosser von Zürich und Edmond Lanhosser von Mülhausen, welche jeder einzeln die rechtsverbindsliche Unterschrift für die Gesellschaft sühren. Geschäftsslokal: Haus F. Paravicini, Bahnhosstraße-Rathausplaß, in Glarus.

Das Elektrizitätswerk Hagned am Bielersee macht bekannt, daß es in den nächsten Tagen den Betrieb aufnehmen werde. Das Elektrizitätswerk Hagned wird die industriellen Bestrebungen im bernischen Seeland kräftig fördern.

Elektrizitätswerk Wyl. Die bezügliche Kommission beschloß, als Bauplat für das Maschinenhaus den nördlich der V.S.B. Bahnlinie an der Mattstraße gelegenen zu wählen, da derselbe Geleiseanschluß an die V.S.B. erhalten kann.

Elektrische Comer See-Bahn. In Como hat sich ein Komitee gebildet für den Bau einer elektrischen Straßensbahn längs dem Westuser des Comer-Sees. Die Elektrizitätsgesellschaft Helios in Köln hat sich für die Aussführung des Baues bereit erklärt.

Elektrische Staßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen. (Korr.) Um 27. Mai werden in Speicher und Trogen außerordentliche Bürgerversammlungen stattsinden, welche wie man erwartet, definitive Beschlüsse sassen werden zur baldigen Realisserung der schon lange pendenten Tagesfrage. In erster Linie wird über die Annahme des Krastlieserungsvertrages mit dem Elektrizitätswerk Kubel entschieden werden. Der Vertrag ist sür eine Dauer von zehn Jahren abzuschließen. Mit dem Bahnsbetried soll gleichzeitig auch die elektrische Beleuchtung der Dörser Speicher und Trogen eingerichtet werden. Weiter haben sich die Bürgerversammlungen darüber zu entschen, od sich die Bürgerversammlungen darüber zu entschen, od sich die beiden Gemeinden zusammen mit 500,000 Fr. in Altien an dem Straßenbahnuntersnehmen beteiligen wollen, in dem Sinne, daß Trogen 55% = 275,000 Fr. und Speicher 45% = 225,000 Fr.

übernähmen. Von diesen 500,000 Fr. wären 25% sesser bei Konstituierung der Aktiengesellschaft einbezahlebar. Eventuell ersolgt die Wahl von süns Gemeindes delegierten, welche nach Konstituierung der Gesellschaft den ersten Verwaltungsrat bilden und weiter die Komspetenzerteilung an die Gemeinderäte der beiden Orte zur Beschaffung des nötigen Kapitals für die erste Einzahlung von 25% der übernommenen Aktien.

Die Straßenbahn wird die Staatsstraße über Vögelinsegg benützen und bis zum Anschluß an den städtischen Tram beim Brühlthor St. Gallen eine Länge von 10 km ausweisen. Als Schienenmaterial sind Rillenschienen vorgesehen. Die Kosten für die Bahnanlage, die nötigen Straßenkorrektionen und das Verteilungsnet für die Beleuchtung werden auf 1,300,000 Fr. veranschlagt. Fr. 600,000 soll das Obligationenkapital betragen. Die restierenden 200,000 Fr. in Aktien dürsten von interessierten Nachbargemeinden oder Korporationen und das Obligationenkapital von der Unternehmerstirma übernommen werden.

Von den Herren Dr. A. Weilenmann, Direktionspräsident der Centralen Zürichbergbahn und H. Wagner, Direktor des Elektrizitätswerkes Zürich sind Gutachten über die Bahnanlage und das Elektrizitätswerk eingeholt worden, die beide zu günstigen Resultaten kommen. A.

# Bu Unk und Frommen des Baugewerbes.

Alle Rechte vorbehalten. Fortsetzung.

Wenn der Verput ziemlich dick, etwa 2 cm ftark, aufgetragen werden soll, kann man die Deckstreifen anstatt aus ebener Asphaltpappe auch aus Falzpappe herstellen. Ebenso kann man unter Umständen auch die Oberen und unteren Abschlußleisten aus Falzpappe herstellen. Ganz besonders ist dies zu empsehlen, wenn die Leisten nicht mit Luftlöchern versehen werden sollen, die Luft alfo g. B. in den Schornftein abgeführt werden In der angegebenen Weise bekleidet man die Wandfläche bis zu der gewünschten Höhe. Eventuell werden die oberften Falztafeln mittelst eines fräftigen, scharfen Messers und einer Latte so zerschnitten, daß die gewünschte Höhe erreicht wird. Dann mird etwa 3 bis 5 Centimeter über dem oberen Rand der Falgtafeln eine Latte an der Wand befestigt. Latte wird dann eine Leiste genagelt, so daß also auch am oberften Rande der Falztaseln ein Querkanal ge= bildet wird, in welchen sänitliche von unten kommenden Hohlfalzen (Lustkanäle) einmünden. In die Deckleiste werden, in Entsernungen von ca. 10 cm, Löcher von ca. 2 cm Durchmesser gebohrt, so daß die Luft aus dem obersten Querkanal durch diese Löcher austreten fann. Den obersten Querkanal kann man auch dadurch herstellen, daß man aus der betreffenden Mauer einen kleinen Querkanal von etwa 5 cm Breite und 3 cm Tiefe ausmeißeln läßt. Dieser Canal wird bann burch die Falzpappe einsach glatt überdeckt. In diesem Falle muffen dann die Luftaustrittslöcher in ben Falzpappen und dem Berput über dem darunter liegenden ausgemeißelten Querkanale angebracht werden. Nachdem die Falzpappe in der angegebenen Weise an der Wandfläche befestigt ist, wird Verput angebracht. Als Mörtel kann man dazu gewöhnlichen Kalkmörtel, eventuell auch Gyps verwenden. Legt man Wert auf einen besonders festen, harten Verput, so sett man dem Kalkmörtel Cement zu (sogenannter verlängerter Cementmörtel), oder verwendet unter Umftänden reinen Cementmörtel. Der Verput wird zunächst auch angeworfen. Nachdem dann dieser rauhe Verput einigermaßen angetrochnet ist, wird eine glatte, ebene Verputschicht darauf angebracht. Der Verput verbindet sich außerordentlich fest

mit der Falzpappe, da sich die Sohlsalzen schwalbenschwanzsörmig erbreitern, so daß also, nachdem der Berput einmal trocken und hart geworden ist, er sich nicht mehr aus den Sohlsalzen lösen kann. Aber auch auf den schmalen Deckstreisen der besandeten Asphaltzpappe bleibt der Berput sest haften, da er unmittelbar über und unter diesen Deckstreisen in die Hohlsalzen sest eingreist. Der Berput trocknet sehr rasch, da er von der Feuchtigkeit der Wand durch die Falz-Baupappe wasserdicht getrennt ist, so daß also nur die dünne Berputsschicht sür sich allein zu trocknen braucht. Deshalb können schon nach kurzer Zeit Tapeten oder Anstricke auf dem Berputse angebracht werden. — Anstatt der beschriebenen, mit Bohrlöchern versehenen Holzleisten können auch entsprechende, mit ausgestanzten Löchern versehene Blechstreisen verwendet werden. —

Der sich abspielende Vorgang der Luftzirkulation ist solgender. Da in jedem Zimmer die oberen Luftschichten wärmer und in Folge dessen auch leichter sind, als die unteren, so wirkt die unter der Decke befindliche marmere Luft saugend. Infolgedessen strömt die Luft in die Luftlöcher der untern Leiste, also der Fußleiste ein, gelangt durch den dahinter befindlichen Querkanal in die nach oben führenden Hohlfalzen der untersten Falztafeln, dann durch den darüber befindlichen Querkanal in Die Hohlfalzen der zweituntersten Falztafeln und so fort, bis die Luft aus den oberen Luftlöchern wieder aus= tritt. Dadurch entsteht also an der ganzen Wandfläche von unten nach oben ein beständiger Luftstrom. Dieser Luftstrom saugt beständig Feuchtigkeit aus der Wand ab und wirkt tötend auf die Pilsporen und sonstigen Fäulniserreger; denn so zählebig diese Keime, besonders diejenigen des so schwer schädlichen Hausschwammes (Merulius lacrimans) auch sind, eins können sie nicht Im Zimmer felbft ift vertragen und das ist Zugluft. von Zugluft selbstverständlich nichts zu spuren. verhält sich damit genau so wie bei einem Schornsteine. Während in dem engen geraden Kamine ftarke Zug-luft ist, bemerkt man in dem größeren Zimmerraume gar nicht, wie die Luft zum Dfen strömt. So ist es auch bei den Hohlfalzen der Falzpappe. In den engen, geraden langen Nöhren, den Hohlfalzen (Luftkanälen), also zwischen Wand und Falzpappe kann starke Zug-luft herrschen, ohne daß im Zimmer selbst auch nur das Geringste davon zu spüren ist. Hatte die feuchte Wand in Folge der daran befindlichen Fäulnis bereits einen moderigen unangenehmen Geruch angenommen, so daß zu befürchten ist, daß die an der Wand vorbei= streichende Luft ebenfalls diesen Geruch annimmt, so ist es zwecknäßig, die Luft nicht in das Zimmer, sondern in einen Schornstein abzuleiten. Zu diesem Zweck bleibt der oberste Ducktanal nach dem Zimmer zu ge-chlossen, wird also nicht nach dem Zimmer zu mit Luft=Austritts=Löchern versehen. Dagegen wird der hinter der oberen Holz- oder Blechleiste befindliche Quer= fanal bezüglich der in die Mauer eingemeißelte Kanal durch ein Blechrohr oder auf andere zweckmäßige Weise mit dem Kamin oder dem Dfenrohr in Verbindung gebracht, so daß also die Luft oben nicht in das Zimmer austritt, sondern in den Schornstein abgeleitet wird.

Un Wänden, die nicht mit unangenehmem Geruch behaftet sind, kann man die Bekleidung der Wand mit den Falztaseln "Kosmos" gleichzeitig zur Ventilation des Jimmers und zur Versorgung desselben mit reiner, frischer atmosphärischer Luft benuzen. Zu diesem Zwecke wird die Fußleiste nicht mit Luftlöchern versehen; das gegen setzt man den hinter der Fußleiste liegenden untersten Querkanal durch ein durch die Mauer nach außen gesührtes Rohr mit der äußeren atmosphärischen Luft in Verbindung, so daß also

beständig reine Außenluft durch die Hohlfalzen an der Wand vorbeistreicht, bei etwaiger Heizung des Zimmers dabei vorgewärmt wird und dann durch die Luftlöcher der oberen Deckleiste in das Zimmer eintritt, wodurch also das Zimmer beständig mit reiner atmosphärischer Luft versorgt wird, ohne daß dabei irgendwie Zugluft im Zimmer entstände. Legt man Wert darauf, auch den Fußboden von unten mit Luft zu bespülen, wie Dies ja bei auftretendem Sausschwamm an den Brettern oder Balken des Fußbodens eine unbedingte Notwendigsteit ift, so kann dies bei der Bekleidung der Wände mit Falz-Baupappen "Kosmos" sehr leicht geschehen. Man hat nur nötig, zwischen Fußleiste und Wand an denjenigen Wänden, die parallel mit den Fußbodensbrettern, also senkrecht, zu den Unterlagebalken lausen, Löcher in die Fußbodenbretter zu bohren, so daß also die Lust unter den Fußbodenbrettern her, zwischen den einzelnen Balken, in der Längsrichtung der Balken strömen kann. Un der gegenüberliegenden Wand wird in geeigneter Weise, z. B. durch Luftlöcher im Fußboden ober durch eine zweckentsprechend angebrachte, mit Luft= löchern versehene Fußleifte, für den Austritt der Luft gesorgt. Noch zweckmäßiger ist es aber, die beiden gegenüberliegenden Wände vollständig mit Falz-Bau-pappe zu bekleiden, damit der Lustaustritt möglichst hoch erfolgt, die Luftzirkulation wird dadurch um fo energischer, wie ja auch hohe Schornsteine bekanntlich besser ziehen, als niedrige. — Will man die Wände nach der Andringung der Falztaseln nicht vollständig verpußen, so verwende man die Falzdaupappe "Kosmos" No. 2, also die mit einer Flachschicht versehene Sorte. Man verfährt dabei genau wie bei der Falzpappe No. 1. Die Sohlfalzen tommen selbstverständlich an die Wand und die Flachschicht nach dem Innern des Zimmers. Nach der Anbringung der Falzbaupappe "Kosmos" No. 2 wird die Oberfläche der Flachschicht mit einem ganz dunnen Gypsverput von nur wenigen Millimetern Dicke versehen. Derselbe ift nach wenigen Stunden Dicke versehen. Derselbe ist nach wenigen Stunden trocken, so daß schon am folgenden Tage tapeziert werden kann. Diese Methode empfiehlt sich deshalb besonders dort, wo es auf thunlichste Beschleunigung ankommt. Will man auf der Flachschicht von Falz-pappe Nr. 2 Anstriche andringen, so empsiehlt es sich, um das Durchschlagen der schwarzen Asphaltfarbe möglichst zu verhüten, die Oberfläche zunächst mit einer Auflösung von Schellack in Spiritus zu überstreichen. Bei der Anbringung der Falzbaupappe No. 2 muß man darauf Bedacht nehmen, daß die Mauerflächen ziemlich eben sind. Forti. folgt.

# Verschiedenes.

Nerikon-Bauma-Bahn. Die Arbeiter an der Linie sind die heute in einer solchen Weise vorgeschritten, daß der dauleitende Ingenieur erklärte, die Hälfte des gesamten Werkes sei nun vollendet. Es ist dieses Frühzighr enorm gearbeitet worden und beständig tressen noch neue Arbeiter ein, um das Ganze so zu fördern, daß der Unterdau der Linie noch vor kommendem Winter six und sertig sein wird. Bolle Gewähr ist, wie ein Einsender im "Freis." schreibt, geleistet, daß Mitte nächsten Jahres die Strecke wird besahren werden können. Das Unternehmen wird vollkommen neues Kollmaterial, Wasgen neuester Konstruktion, zweiachsig mit Dampsheizung und "Bremse aus der Waggonsabrit Neuhausen und extra nach den Ansorderungen der bestehenden Terrainsverhältnisse gebaute Maschinen erhalten.

Bahnprojekt St. Gallen-Romanshorn. Für das Eisenbahnprojekt St. Gallen-Romanshorn werden zur Zeit Vermessungen und Aufnahmen für eine Variante St. Fiden-Aronbühl ausgeführt.